



Oktatási Hivatal

**A 2016/2017. tanévi
Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny
második fordulója**

NÉMET NYELV II. KATEGÓRIA

FELADATLAP ÉS VÁLASZLAP

Munkaidő: 90 perc
Elérhető pontszám: 50 pont

ÚTMUTATÓ

Kódszám:

A munka megkezdése előtt a feladatlpra és a válaszlpra fel kell írni a kódszámot!

A feladatok megoldásához íróeszközön kívül **más segédeszköz nem** használható! A helyesnek vélt megoldást a válaszlapon X jellel át kell húzni, pl.: A B CXD. Javítás csak a hibásnak vélt megoldás áthúzásával és a jónak vélt megoldás megjelölésével történhet, kifestőt tilos alkalmazni! A javítást a felügyelő tanár kézjeggyével hitelesíti, különben a feladatot nem értékeljük.

Pontszám:

A javítást végző OKTV *bizottsági tag* aláírása:

II/1. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie jeweils die richtige Lösung markieren.

Spaziergang zwischen Baumkronen – Das ist ja wohl der Gipfel

Auge in Auge mit Eichhörnchen: Wer einen Baumwipfelpfad betritt, erlebt den Wald aus einer neuen Perspektive. (1) gibt es solche Wanderwege auf Stelzen.

Kinder balancieren über kleine Baumstämme, laufen auf wackelnden Holzstücken oder springen in eine Kletteröhre. Unter ihnen: nichts. Nur eine Sicherung (2), durch die auch kein Kinderfuß rutschen kann. Langweilig wird es nicht auf dem Baumwipfelpfad Steigerwald, (3) aus Holzplanken, der es Besuchern erlaubt, den Wald in seiner ganzen Höhe zu erleben. Anfangs steigt der Pfad nur langsam an. So minimal, dass auch Rollstuhlfahrer, Familien mit Kinderwagen oder Menschen mit Rollator auf dem 1150 Meter langen Pfad gut vorwärts kommen. Sie alle bewegen sich zum 42 Meter hohen Aussichtsturm, von dem aus man (4) im Blick hat.

Wer nicht nur das Blätterpanorama genießen, sondern mehr über die Bäume und Tiere (5) will, kann sich die Wipfel-App herunterladen - oder sich an verschiedenen Stationen spielerisch mit dem Thema Wald auseinandersetzen und Quizfragen beantworten.

Der Baumwipfelpfad im Steigerwald ist (6)

Quelle: www.spiegel.de

1. A In ganz Deutschland
 B Im ganzen Deutschland
 C Im ganz Deutschland
 D In ganzem Deutschland

2. A aus dichter Netz
 B aus dichtem Netz
 C von dicker Netz
 D von dickem Netz

3. A der Wanderweg
 B ein Wanderweg
 C dem Wanderweg
 D einem Wanderweg

4. A sanft Grün des oberfränkischen Mischwalds
 B die sanfte Grün des oberfränkischen Mischwalds
 C der saftige Grün des oberfränkischen Mischwalds
 D das saftige Grün des oberfränkischen Mischwalds

5. A erfahren
 B erkennen
 C kennen
 D anerkennen

6. A ein der jüngsten einer ganzen Reihe solcher Wege in Deutschland
 B einer der jüngsten einer ganzen Reihe solcher Wege in Deutschland
 C einer der jüngsten einer ganzen Reihe von solchen Wege aus Deutschland
 D ein der jüngsten einer ganzen Reihe von solchen Wege aus Deutschland

II/2. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie jeweils die richtige Lösung markieren.

Zukunftschancen gemeinsam ersingen

„Kindern eine außergewöhnliche Chorausbildung in einer ganz gewöhnlichen Volksschule zu bieten, ist wunderbar“, schwärmt Brigitte Swatek, Direktorin der Afritsch-Volksschule. Dort begann im Herbst 2013 **(7)** „Superar“ als Pilotprojekt.

Kinder erhalten **(8)** im Regelunterricht eine kostenfreie, hochwertige musikalische Ausbildung. „Wir haben beobachtet, dass sich die Kinder besser konzentrieren können und die Klassengemeinschaft viel besser **(9)**“, so die Direktorin der Pilotschule. Zusätzlich **(10)** durch das Musizieren Ausdauer, Disziplin und Respekt **(10)** Diese Erfahrungen sind auch das Grundanliegen des Programms: „Damit eröffnen sich für Kinder, die sonst kaum Zugang zu musikalischer Förderung hätten und **(11)**, am Rand der Gesellschaft zu landen, vielfältige Möglichkeiten“, so Caritas-Direktor Franz Küberl. Wichtig ist Küberl dabei, dass es sich um „echte Chöre“ handelt und nicht „um ein gut gemeintes Sozialprojekt“.

Quelle: Kleine Zeitung 27.11.2015

7. **A** ein durch die Caritas initiiert soziales Chorprogramm
 B eine durch die Caritas initiierte soziale Chorprogramme
 C die von der Caritas initiierte soziale Chorprogramme
 D das von der Caritas initiierte soziale Chorprogramm
8. **A** davon
 B dafür
 C dabei
 D dazu
9. **A** gewesen ist
 B gewesen sind
 C geworden ist
 D worden ist
10. **A** würden fördern
 B würden gefördert
 C seien angefordert
 D seien aufgefordert
11. **A** durch ihre Herkunft Gefahr laufen
 B mit ihrer Herkunft in Gefahr laufen
 C von ihrer Herkunft in Gefahr geraten
 D für ihre Herkunft zu Gefahr geraten

II/3. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie jeweils die richtige Lösung markieren.

Wieder ein Jahr der Jubiläen: Salzburg, der Prater und das Kunsthistorische Museum

Immerhin, mit einem Jubiläum konnte das Jahr 2016 gleich zu Beginn aufwarten: Zum 75. Mal fand im Musikverein das berühmteste Neujahrskonzert der Welt statt. Eigentlich hatte

die Tradition am Silvestertag 1939 als „Außerordentliches Konzert“ begonnen, dessen Erlös dem nationalsozialistischen Kriegswinterhilfswerk **(12)** Seit 1. Jänner 1941 spielt das Orchester jedenfalls am Neujahrstag, auch schon seit 58 Jahren ist via Fernsehen und Radio der Rest der Welt dabei.

(13) Nach den Feierlichkeiten um 650 Jahre Universität Wien, 250 Jahre Veterinärmedizin, 200 Jahre TU Wien und 150 Jahre Ringstraße wird es in Wien ruhiger. Freilich nicht ganz: Vor 125 Jahren, am 17. Oktober 1891, eröffnete Kaiser Franz Joseph (der heuer selbst **(14)**) das Kunsthistorische Museum in Wien. Unter dem Motto „Museum für alle“ will das Haus mit seinen Besuchern feiern. Dazu gibt es neue Ausstellungen und Veranstaltungen – und ein Angebot für Geburtstagskinder: Sie können an ihrem Geburtstag gratis ins Museum.

(15) auch dort, wo Vergnügung obligatorisch ist: im Prater. 1766 öffnete Kaiser Josef II. das Hochjagdrevier Prater, das **(16)**, als Erholungsgebiet für das Volk.

Ein großes Festjahr steht auch in Salzburg an: Das Bundesland feiert 200 Jahre **(17)** – in 106 Projekten mit ungefähr 200 Einzelveranstaltungen, darunter einer Landesausstellung, einem Zukunftslabor, Dokumentationen und Uraufführungen, auch die Salzburger Festspiele **(18)** Mit dem Pausenfilm des Neujahrskonzerts vor 60 bis 70 Millionen Zuschauern ist auch hier der Auftakt schon gemacht.

Quelle: Die Presse 02.01.2016

- 12.** **A** zugunsten kam
 B zum Guten kam
 C zu Gutem kam
 D zugutekam
- 13.** **A** Jubiläumsgemäß kann es im Jahr 2016 mit dem Vorjahr nicht mithalten
 B Jubiläumsgemäß kann 2016 mit dem Vorjahr nicht wetteifern
 C Jubiläumsmäßig kann 2016 mit dem Vorjahr nicht mithalten
 D Jubiläumsmäßig kann es 2016 mit dem Vorjahr nicht wetteifern
- 14.** **A** bezüglich seines 100. Todestages im Zentrum mehrerer Sonderschauen steht
 B dank seines 100. Todestages im Zentrum mehrerer Sonderschauen steht
 C auf Grund seines 100. Todestages im Zentrum mehreren Sonderschauen steht
 D infolge seines 100. Todestages im Zentrum mehr Sonderschauen steht
- 15.** **A** Ein Jubiläum begangen wird auf dem folgenden Jahr
 B Gefeiert wird im kommenden Jahr
 C Ein Jubiläum begangen wird für das nächste Jahr
 D Gefeiert wird im 2016
- 16.** **A** zuvor nur dem Adel zuzugänglich war
 B war zuvor nur für den Adel zugänglich
 C zuvor nur dem Adel zugänglich war
 D war zuvor nur vor dem Adel zugänglich
- 17.** **A** Angehörigkeit an Österreich
 B Zugehörigkeit zu Österreich
 C Zugehörigkeit zum Österreich
 D Angehörigkeit dem Österreich

18. **A** dazu beitragen
 B dazu beizutragen
 C tragen dazu bei
 D dazu beigetragen

II/4. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. In jedem nummerierten Satz fehlt irgendwo ein Wort, das für die Textkohärenz (=den inhaltlichen Textzusammenhang) wichtig ist. Welches? Achtung! Es gibt zwei Wörter zu viel.

„Munich Greeter“: Persönliche Stadtführungen

Fernab von überfüllten Sightseeing-Bussen und berühmten Sehenswürdigkeiten: Die „Munich Greeter“ zeigen München-Besuchern die unbekannteren Ecken ihrer Stadt. **(19)** FOCUS Online-Autorin Nicole Bräunig hat durch das hippe Haidhausen führen lassen.

Marienplatz, Viktualienmarkt, Frauenkirche – ein Städtetrip in die bayerische Hauptstadt führt die meisten Touristen nur zu den bekanntesten Attraktionen. **(20)** Natürlich sind sie sehenswert, aber ich möchte einige Ecken abseits der Touristenpfade besuchen.

Also wende ich mich an die „Munich Greeter“, die München-Touristen mit auf persönliche Spaziergänge durch ihre Lieblingsviertel nehmen. **(21)** Ihr Name leitet sich vom englischen Wort „greet“ ab, auf Deutsch „begrüßen“ bedeutet. Genau das ist es, was die „Greeter“ wollen: **(22)** Besucher in der Stadt begrüßen und auf einem Spaziergang vor allem weniger bekannte Sehenswürdigkeiten, kleine Läden und empfehlenswerte Restaurants zeigen.

(23) Über ein Online-Formular können Interessenten einen kostenlosen „Greet“ anfragen – nennen die „Greeter“ selbst ihre Spaziergänge. Wer einen Themenwunsch hat, kann hier aus verschiedenen Kategorien wählen: **(24)** Das Angebot reicht Kultur über Geschichte bis zu Shopping. Auch das gewünschte Stadtviertel können Besucher im Voraus absprechen.

Ich möchte mich überraschen lassen, daher äußere ich keinen Themen- oder Viertelwunsch. Schnell kümmert sich „Greeter“ Yvonne Göpfert um meine Anfrage und schlägt mir einen Spaziergang durch den angesagten Stadtteil Haidhausen am östlichen Isarufer vor – inklusive einer kleinen Zeitreise.

Quelle: www.focus.de

- A** ihnen
B von
C lieber
D deshalb
E was
F sich
G so
H mehr

19.	20.	21.	22.	23.	24.

II/5. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. In jedem nummerierten Satz fehlt irgendwo ein Wort, das für die Textkohärenz (=den inhaltlichen Textzusammenhang) wichtig ist. Welches? Achtung! Es gibt ein Wort zu viel.

So viel Geld geben Eltern für die Schultüte aus

Die Schultüte soll den Erstklässlern den ersten Schultag versüßen. Doch was kommt hinein und wie viel Geld geben die Eltern dafür aus? Eine Studie gibt Antworten.

(25) Im Schnitt geben Eltern in Deutschland rund 60 Euro für die Schultüte Inhalt aus. Das hat eine repräsentative Umfrage des Marktforschungsinstituts Promio ergeben. Fast alle Kinder bekommen von ihren Eltern zum Schulanfang eine Schultüte (99 Prozent). Jeder Vierte (24 Prozent) bastelt sie sogar selbst.

(26) Mehr als acht von zehn Eltern (84 Prozent) machen außerdem die Mühe, die Tüte selbst zu befüllen. Im Auftrag des Onlinehändlers Retailmenot.de wurden im Juni 2016 rund 1020 Eltern mit schulpflichtigen Kindern befragt.

Was den Inhalt anbelangt, halten es die meisten Erwachsenen klassisch: (27) Am häufigsten werden Süßigkeiten die Tüte gefüllt (88 Prozent). (28) 69 Prozent der Eltern setzen Schulausrüstung, 22 Prozent stecken Geld hinein. Ein Handy kommt nur in sechs Prozent der Fälle in die Schultüte.

Schultüten sind übrigens ein typisch deutscher und Schweizer Brauch, der im 19. Jahrhundert entstanden ist. (29) Um 1810 wurden zunächst allem in Sachsen und Thüringen Schultüten mit Süßigkeiten gepackt und den Kindern auf dem ersten Schultag mitgegeben. (30) In manchen Regionen heißen deshalb auch „Zuckertüten“.

Quelle: www.t-online.de

- A. auf
- B. es
- C. in
- D. sie
- E. samt
- F. sich
- G. vor

25.	26.	27.	28.	29.	30.

II/6. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die inhaltlich bzw. sprachlich NICHT passende Lösung markieren.

5 Rappen mit grossem Einfluss

Wir kennen sie alle, die kleinen Plasticsäcklein, in denen (31) die eben eingekaufte Tafel Schokolade, das Sandwich, die Schachtel Teebeutel, die Banane und das Fläschchen Mineralwasser (31) Ab dem heutigen 1. November gibt es diese Säcklein bei Migros nicht mehr einfach so, nicht mehr gratis, sondern für 5 Rappen. Auch in einzelnen Zürcher Coop-Läden gibt es die 5-Rappen-Gebühr für die Einweg-Säckli. (32) vollziehen die Grossverteiler die freiwillige seinerzeit auf Druck der Politik entstandene Branchenvereinbarung des Detailhandels, (33) Laut Schätzungen trägt die Schweizer Bevölkerung etwa 1,1 Milliarden Säckchen durchs Land. Das heisst: Sie und ich sind pro Jahr mit je etwa 130 Säckli unterwegs. Und tragen damit mit allen anderen zusammen zu etwa 3000 Tonnen Plastikabfall pro Jahr bei. (34) ist vielen der Beitrag für die Umwelt mehr

wert als die 5 Rappen für den kleinen Sack: Bei Coop hat (35) den Sackgebrauch um über 80 % gesenkt.

Quelle: www.nzz.ch

31. A sich verstauen und transportieren lassen
B man verstauen und transportieren kann
C Ø verstauen und transportiert werden
D Ø verstaut und transportiert werden können
32. A Mit ihrer Einführung
B Damit, dass sie eingeführt werden,
C Damit, dass man sie einführt,
D Mit der Einführung
33. A welche die Reduzierung der Umweltbelastung zum Ziel hat
B durch welche die Umweltbelastung reduziert werden soll
C die die Reduzierung der Umweltbelastung anstrebt
D die die Umweltbelastung hätte reduzieren sollen
34. A Anscheinend
B Scheinbar
C Allem Anschein nach
D Wie es scheint,
35. A die vor Wochenfrist eingeführte Gebühr
B die vor Wochenfrist einführende Gebühr
C die Gebühr, die man vor Wochenfrist einführte
D die Gebühr, die vor Wochenfrist eingeführt wurde

II/7. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die inhaltlich passende Lösung markieren.

REFORMATION – So lebte es sich in Martin Luthers Wittenberg

Wuchtige Hammerschläge erschüttern die Weltkirche: In den meisten Geschichtsbüchern wird beschrieben, wie Martin Luther 1517 seine berühmten 95 Thesen an das Portal der Schlosskirche in Wittenberg nagelt. Dafür ist der Reformator weltberühmt. Wer aber diese Szene im gerade eröffneten Panorama „Luther 1517“ in Wittenberg sucht, wird sie nicht finden. Stattdessen streckt der Mönch die rechte Hand, in der er einen Druck seiner Thesen hält, nach oben und vertritt sie mit ausgreifender Gestik. Interessierte Mönche und Bürger umringen ihn, hören aufmerksam zu. Aus den großen, detailliert gestalteten Fenstern der Schlosskirche fällt ein helles, weißes Licht auf Luther.

Dieser Kunstgriff erlaubt es Yadegar Asisi, dem Schöpfer des Panoramagemäldes, die herausragende Stellung des Kirchenkritikers während der Reformation in Wittenberg zu betonen. Der Berliner Künstler persischer Abstammung hat schon zehn große Panoramagemälde in verschiedenen Städten realisiert; derzeit zu sehen sind unter anderem „Dresden im Barock“ und „Die Mauer“ in Berlin.

In dem neuen, etwa 15 Meter hohen und 1100 Quadratmeter großen Panorama in Wittenberg, das mindestens die kommenden fünf Jahre stehen soll, taucht die Figur Luther gleich dreimal auf. In der zweiten Szene hält er seine Thesen in der linken Hand und spricht mit knienden

Laien. Ein drittes Mal ist er gemeinsam mit seiner Frau, der entlaufenen Nonne Katharina von Bora, in seinem Haus zu sehen.

Damit zeigt Asisi sowohl die private als auch die öffentliche Person des Kirchenreformers: auf der einen Seite den agilen, couragierten Gelehrten, auf der anderen Seite den häuslichen Ehemann, der eine glückliche Ehe führt.

Neben Luther sind aber auch weitere wichtige Ereignisse aus der Zeit der Reformation in Wittenberg abgebildet. So widmet sich etwa eine Szene dem Buchdruck mit beweglichen Lettern, den Johannes Gutenberg in Mainz Mitte des 15. Jahrhunderts erfunden hatte. Gezeigt wird eine Frau, die auf einem Podest steht und aus einem Buch vorliest, um sich lauschende Menschen. Das illustriert die neuen Möglichkeiten, Wissen und Meinungen schnell zu vervielfältigen und zu verbreiten – die erste Medienrevolution der Geschichte.

Außerdem kann der Besucher des Panoramas auch zwei Männer und ein Mädchen entdecken, die auf einen Globus schauen. Eine Anspielung auf die Erkundung der außereuropäischen Welt, die eine große Nachfrage für Erdkugeln schuf – weshalb das Zeitalter der Entdeckungen auch als Zeitalter der Globenherstellung bekannt ist.

Aber Asisi stellt nicht nur fortschrittliche Erkenntnisse in seinem Panorama dar – auch Konflikte, Nöte und Probleme der Menschen kommen vor. Auf diese Weise entfaltet das Rundumbild in Wittenberg vor den Augen der Betrachter die widersprüchliche Welt des ausgehenden Spätmittelalters und der beginnenden Frühen Neuzeit. Man kann vollständig eintauchen, ja in ihr geradezu versinken. Es ist das Panorama einer Zeit großer Umbrüche.

Quelle: www.welt.de

- 36.** **A** Der Text handelt vor allem von verschiedenen Aspekten im Leben Martin Luthers.
 B Der Text stellt ein besonderes Kunstwerk dar.
 C Beim Text handelt es sich in erster Linie um die historische Darstellung des Spätmittelalters.
- 37.** **A** Kurz vor dem Erscheinen des Artikels wurde das Panorama „Luther 1517“ in Wittenberg eröffnet.
 B Die Eröffnung hat vor einem interessierten Publikum in der Schlosskirche stattgefunden.
 C Das Panoramagemälde kann nach der Eröffnung in Wittenberg auch in anderen Städten besichtigt werden.
- 38.** **A** Das Gemälde ist das Hauptwerk eines iranischen Künstlers.
 B Das Panorama stellt die Szene vor der Wittenberger Schlosskirche nach der berühmten Legende dar.
 C Der Künstler lenkt den Blick des Betrachters auf Luthers Gestalt.
- 39.** **A** Asisi hebt vor allem die positiven Seiten des Spätmittelalters hervor.
 B Der Globus auf dem Gemälde erinnert den Besucher an die großen geographischen Entdeckungen dieser Epoche.
 C Das Panorama zeigt auch die Herstellung von Erdkugeln.
- 40.** **A** Auf dem Gemälde ist auch Johannes Gutenberg, der Erfinder des Buchdrucks zu sehen.
 B Johannes Gutenberg ist im Kreise von lauschenden Menschen zu sehen, als er ihnen gerade etwas vorliest.
 C Durch die Darstellung einer vorlesenden Frau und ihrer Zuhörer erinnert das Panorama an die Erfindung des Buchdrucks.

II/8. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die richtige Reihenfolge der einzelnen Textteile wieder herstellen. Achtung! Es gibt einen Teil zu viel.

Maturaerinnerungen

„Wir haben unsere Maturareise noch vor der Matura gemacht“

A) Thomas Chorherr selbst hatte da keine Befürchtungen. Vielleicht, weil er doch immer ein ganz guter Schüler war. „Ich hatte nie einen Vorzug, aber ich war immer im oberen Drittel.“ Generell sei die achte Klasse lockerer gewesen als die anderen. „Ich kann mich nicht erinnern, dass meine Freunde und ich aufgeregt gewesen wären. Das klingt jetzt blöd, aber wir haben uns darauf verlassen, dass wir es schon machen werden. Und ich persönlich war sowieso immer ein Optimist.“

B) „Und zwar, damit die, die vielleicht nachher durchfallen, die Reise noch mitmachen können“, erzählt der frühere „Presse“-Chefredakteur und -Herausgeber. Vier oder fünf der Burschen hätten die Prüfung im Juni tatsächlich nicht geschafft – aber: Bei der Maturareise waren sie dabei.

C) Maturiert hat Chorherr schriftlich in Deutsch, Latein, Griechisch und Mathematik, mündlich in Geografie, Philosophie und „ich glaube Deutsch“. In Mathematik überraschte er sich selbst: „Da hatte ich immer Dreier – bei der Matura einen Zweier. Und ich habe sogar einen Kollegen abschreiben lassen.“ Mit dem machte er noch eine zweite Maturareise: mit dem Fahrrad in die Schweiz.

D) Eine italienische Reise „frei nach Goethe“, hätten sie als Maturareise angetreten, erinnert sich Thomas Chorherr: Rom, Venedig, Neapel, Florenz. Das Ungewöhnliche: „Wir haben die Reise noch vor der Matura gemacht.“ Mit dem Lateinlehrer, der gleichzeitig der Klassenvorstand war, fuhr die ganze Klasse des Akademischen Gymnasiums im ersten Wiener Gemeindebezirk – damals eine reine Bubenschule – im April 1950 für zwei Wochen nach Italien.

E) Mündlich habe sie nur in Mathematik maturiert. „In den übrigen Fächern haben die Lehrerinnen bloß auf die Jahresschnitte der Oberstufe geschaut und danach die Noten bei der Matura gegeben“, erinnert sie sich. „„Kinder“, haben sie gesagt: „Jetzt kennen wir euch schon so lange: Wir wissen, was ihr könnt. Wir sparen uns die Zeit.““

F) Obwohl seine Schulzeit in schwierige Zeiten fiel. „Die ersten Jahre im Gymnasium waren immer unterbrochen durch Fliegeralarme, dann wurde die Schule in Wien gesperrt und ich kam 1942 in ein Gymnasium nach Hollabrunn.“ Zwei Jahre später hätten die Eltern ihn und seinen Bruder nach Wien zurückgeholt. „Sie meinten: „Wenn wir schon alle sterben, dann zusammen.““

Quelle: www.diepresse.com

41	42	43	44	45

II/9. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie jeweils die richtige Lösung markieren.

Weltrekord gebrochen – Maschine knackt den Zauberwürfel in 0,637 Sekunden

Eine Maschine hat den Zauberwürfel in einer Rekordzeit von 0,637 Sekunden gelöst. Der Weltrekord bei der „electronica“-Messe in München gelang beim zweiten Versuch.

(46) An den roten, blauen, gelben, grünen, weißen Flächen des Zauberwürfels. Erfunden hat ihn der ungarische Bildhauer und Architekturprofessor Ernő Rubik. **(47)** Der

Weltrekord, den Würfel per Hand zu lösen, liegt gegenwärtig bei Mats Valk mit 4,74 Sekunden. Die bisherige Rekordzeit mit einer Maschine lag bei 0,89 Sekunden. Auf der Messe „electronica“ in München hat die Infineon Technologies AG am 9. November 2016 den aktuellen Guinness-Weltrekord für eine Maschinenlösung gebrochen.

Der Zauberwürfel hat mehr als 43 Trillionen Kombinationsmöglichkeiten. **(48)**, so könnte man diese 275 Mal damit abdecken. **(49)** Für die Lösung des „Rubik’s Cube“ braucht man also eine Maschine, die mit einer enormen Rechenleistung ausgestattet ist. Herzstück der Maschine ist ein besonders leistungsfähiger Minicomputer. Dieser wird auch in Autos für Fahrerassistenzsysteme eingesetzt, bei denen **(50)**

Die Maschine, die zum Einsatz kam, besteht aus dem Gehirn (Mikrocontroller), den Sensoren (Kamera) und Muskeln (Leistungshalbleitern), die unter anderem die Motoren für die Bewegung der Würfelflächen steuern.

Quelle: www.3sat.de

- 46.** **A** Wer ist nicht schon daran verzweifelt?
 B Wer ist noch nicht daran gezweifelt?
 C Wer hat schon nicht daran gezweifelt?
 D Wer hat nicht schon daran verzweifelt?
- 47.** **A** In 1976 hat er ihn patentieren gelassen.
 B Er hat 1976 ihn patentiert lassen.
 C Im Jahre 1976 er hat ihn patentiert gelassen.
 D 1976 hat er ihn patentieren lassen.
- 48.** **A** Verteilt man die entsprechende Zahl der Würfel über der Erdoberfläche
 B Man verteile die entsprechende Anzahl an Würfeln über die Erdoberfläche
 C Man würde die entsprechende Zahl der Würfel über der Erdoberfläche verteilen
 D Würde man die entsprechende Anzahl an Würfeln über die Erdoberfläche verteilen
- 49.** **A** Die Erde würde unter einer rund 20 Meter hohen Schicht von Würfeln bedeckt.
 B Die Erde wäre unter einer rund 20 Meter hohen Schicht von Würfeln bedeckt.
 C Die Erde wäre unter einer rund 20 Meter hohen Schicht von Würfeln bedeckt gewesen.
 D Die Erde hätte unter einer rund 20 Meter hohen Schicht von Würfeln bedeckt.
- 50.** **A** an kurzen Reaktionszeiten liegt
 B es auf kurze Reaktionszeiten ankommt
 C für kurze Reaktionszeiten aufkommt
 D es auf kurzen Reaktionszeiten liegt



Oktatási Hivatal

A 2016/2017. tanévi
Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny
második forduló

NÉMET NYELV
II. kategória

HALLÁS UTÁNI SZÖVEGÉRTÉS

Munkaidő: 30 perc

Elérhető pontszám: 30 pont

Kódszám:

Figyelmesen olvassa el a feladatlap németnyelvű utasításait!

A feladatlapon javíthat, a helyes megoldásokat az utolsó lapon X jellel jelölje.

Ha a helyes megoldás átmásolásakor tévesztene, kérjük jelezze a felügyelő tanárnak.

Jó munkát kívánunk!

2017. január 31.

Hören Sie sich den Bericht über einen Abend im Berliner Kronprinzenpalais an. Markieren Sie jeweils die Aussage, die dem Textinhalt am ehesten entspricht.

1. Alexander von Humboldt

- A** sah vieles voraus, was sich seine Zeitgenossen nicht vorstellen konnten.
- B** unternahm viele Forschungsreisen in die Neue Welt mit dem Ziel, Tiere und Pflanzen zu beobachten.
- C** erforschte während seiner zahlreichen Reisen die Natur und kam dabei auf neuartige Gedanken über Verbindungen in der Natur.

2. Er machte schon 1800 auf gefährliche Veränderungen in der Natur aufmerksam, die z. B.

- A** zum weltweiten Waldsterben beitrugen.
- B** durch menschliche Tätigkeit entstanden.
- C** Ökosysteme endgültig zerstören können.

3. Die Journalistin und Buchautorin Andrea Wulf stellt Humboldt als einen Universalgelehrten vor,

- A** der die Naturphänomene, die er untersuchte, gern am eigenen Leibe erlebte.
- B** der eigentlich eher ein leichtsinniger Abenteurer war und gern mal in die Anden, mal nach Sibirien reiste.
- C** der sich sogar unter den widrigsten Verhältnissen seine wissenschaftliche Karriere vor Augen hielt.

4. Neil MacGregor, Gründungsintendant des Humboldtforums in Berlin, hebt hervor, dass Humboldt

- A** die Hälfte der Berliner Frauen für die Verbreitung seiner Erkenntnisse aktivieren konnte.
- B** mit seinen eintrittsfreien Vorlesungen die Wissenschaft für alle zugänglich machte.
- C** sogar den Kaiser für seine demokratischen Ziele in der Wissenschaft gewinnen konnte.

5. Neil MacGregor und Andrea Wulf – beide große Fans von Humboldt –

- A** sind im Kronprinzenpalais aufgetreten, um Humboldts Leben wahrheitsgetreu darzustellen.
- B** wollen an diesem Abend das Publikum vor allem mit Witz und Humor begeistern.
- C** berichten an diesem Abend auch über amüsante Momente aus Humboldts Leben.

6. Vieles in der ganzen Welt ist nach Humboldt benannt worden, z. B.

- A** die Humboldt Burger Bars in Nordkalifornien.
- B** die Humboldt-Lilie in Nordkalifornien.
- C** die Humboldt-Bucht in Neuseeland.

7. In einem Brief an eine Bekannte

- A** vergleicht Humboldt ausführlich sein Leben voller Abenteuer mit dem langweiligen Alltag in Berlin.
- B** prahlt Humboldt mit seiner lebensgefährlichen Reise in Lateinamerika.
- C** beschreibt er die Gefahren auf seiner Reise und weist auf die Monotonie des Lebens in Berlin hin.

8. Humboldt

- A** dachte in erster Linie radikal über die Welt nach.
- B** dachte für seine Zeit zu modern über den Kosmos nach.
- C** verband die Phänomene der Welt miteinander.

9. Seine Schreibweise

- A** war zwar etwas ungeordnet, aber er ergänzte seine Schriften mit Anmerkungen.
- B** war modernen Assoziationsverfahren ähnlich.
- C** war nicht gewöhnlich, er notierte sich seine Gedanken auf kleinen Zetteln, mal unten, mal oben.

10. Er betrachtete

- A** Kunst und Wissenschaft als eine ewige, nicht trennbare Einheit.
- B** Gefühle und Phantasie als etwas Unerlässliches für die Wissenschaft.
- C** Kunst und Phantasie als etwas Interessantes für die Forschung.

11. Große historische Persönlichkeiten

- A** wie z. B. Goethe oder Darwin übten auf Humboldts Tätigkeit einen großen Einfluss aus.
- B** wie z. B. Darwin waren von seiner Tätigkeit inspiriert.
- C** wie z. B. Goethe oder Jefferson strebten eine Zusammenarbeit mit ihm an.

12. Mit Jefferson war er sogar befreundet,

- A** doch hielt diese Freundschaft wegen Humboldts kritischer Einstellung zur Sklaverei nicht lange.
- B** obwohl beide verschiedene Berufe ausübten und ganz andere Interessen hatten.
- C** dabei wurde allerdings ihre unterschiedliche Einstellung zur Sklaverei nicht angesprochen.

13. Die Nachwelt

- A** schätzte Humboldt nicht als Universalgelehrten, sondern viel mehr für einzelne Leistungen.
- B** wollte Humboldts Genie in eine Schablone pressen.
- C** wusste Humboldt im Gegensatz zu Darwin auf der ganzen Welt nicht mehr zu schätzen.

14. Die zwei Weltkriege

- A** hatten Auswirkungen in allen Lebensbereichen, z. B. Beethovens Werke wurden nicht mehr gespielt.
- B** haben die Wahrnehmung deutscher Kunst und Wissenschaft in den englischsprachigen Ländern nachteilig geprägt.
- C** waren auch für Kunst und Wissenschaft eine Katastrophe.

15. Die Aktivitäten des Humboldt-Forums in Berlin

- A** tragen dazu bei, dass Wulfs Buch über die Gebrüder Humboldt einen renommierten Platz in der Welt einnimmt.
- B** und das Buch von Andrea Wulf sollen Humboldts Rolle in der Wissenschaft endgültig klären.
- C** und Wulfs Buch sollen Humboldt zu dem ihm gebührenden Rang verhelfen.

Antwortblatt

- | | | | |
|-----|---|---|---|
| 1. | A | B | C |
| 2. | A | B | C |
| 3. | A | B | C |
| 4. | A | B | C |
| 5. | A | B | C |
| 6. | A | B | C |
| 7. | A | B | C |
| 8. | A | B | C |
| 9. | A | B | C |
| 10. | A | B | C |
| 11. | A | B | C |
| 12. | A | B | C |
| 13. | A | B | C |
| 14. | A | B | C |
| 15. | A | B | C |

Összpontszám:**Javító aláírása:**